

Park Biodiversität von Stieleichen

Begrüßungs-und Einweihungsrede am 26. September 2015

Liebe Gäste,

Die jungen Stieleichen in diesem Park, und sie sind die Hauptpersonen hier, begrüßen alle herzlich. Sie haben heute morgen schon fleißig Sauerstoff produziert, den wir in großer Menge bei jedem Atemzug verbrauchen, denn die Luft, die wir einatmen hat einen Sauerstoffgehalt von 21 %, die Luft die wir ausatmen nur noch von 17 %. Die enorme Bedeutung der Sauerstoffversorgung für uns zeigt sich auch darin, daß von den 100 Billionen Körperzellen des Menschen 25 Billionen Erythrozyten sind, die vor allem die Funktion haben, Sauerstoff zu transportieren. Eine geheimnisvolle Symmetrie der Natur besteht darin, daß eine ausgewachsene Stieleiche etwa genau so viele Chloroplasten hat, die den Sauerstoff für uns produzieren .

Ich selber begrüße als erste die Nachbarin Julia , 6 Jahre alt , und Baumpatin der Herkunft Nr. 30 aus dem sagenumwobenen Sababurg-Urwald. Julia hat schon bei den Baumpflanzungen mitgeholfen. Dann begrüße ich Fenja, ebenfalls 6 Jahre alt. Sie hat die Herkunft Nr. 14 aus Borgholt mit ausgegraben. Das Gut Borgholt gehörte mal meinem Urgroßvater Heinrich Peters, der auch Alleininhaber der Erbpachtziegelei in Wiesede war. Er hätte z.B. auch hier auf diesem Flurstück Lehm graben lassen können. Das hat er aber nicht getan, worüber die Stieleichen hier dankbar sind, denn so können sie von der Lehmschicht hier unter der dicken Humusschicht auch noch profitieren. Ich begrüße Bürgermeister Helfried Goetz und Roland Abels von der Gemeinde Friedeburg, die einen unbefristeten Vertrag mit der Werner Stiftung zur Nutzung dieses Flurstücks für diesen Stieleichenpark vereinbart hat. Danken möchte ich an dieser Stelle auch Johann und Eibo Eiben, die ebenfalls eine unbefristete Vereinbarung mit der Werner Stiftung zur Pflanzung von Stieleichen auf ihren Flurstücken „ vor der Ziegelei „ und „ Preestücke“ unterschrieben haben, für einen zweiten Standort. Ich begrüße alle Mitglieder der Dorfgemeinschaft Wiesede-Upschört , ihren Vorsitzenden Ingo Friedrichs,und insbesondere die Seniorengruppe, die auch hier schon, wie bei den anderen Landschaftsprojekten, fleißig mitgearbeitet hat. Mein Dank geht auch an die zahlreich vertretene Familie Ehmen aus Upschört, die die beiden großen Findlinge am Eingang gestiftet hat.

Von weit her gekommen sind mein Bruder Wulf aus München, Baumpate der Herkunft Nr. 16, mein Bruder Reinhard und seine Frau Helga aus Bremen, Baumpaten der Herkunft Nr. 42, mein Neffe Fritz Werner und meine Nichte Ingrid aus Verden, die für ihren Vater , meinen Bruder Gerhard gekommen sind, der im vergangenen Jahr nach langer schwerer Krankheit gestorben ist und Baumpate der Herkunft Nr. 3 aus Posen ist, wo wir auch mal gewohnt haben. Mein Vetter Rainer Schulz hat die Herkunft Nr. 71 aus Neuruppin bei Berlin vor einer Stunde eigenhändig eingepflanzt. Aus Königswinter ist mein Schulfreund Hans Eifler, Baumpate der Herkunft Nr. 58 angereist, aus Bothkamp in Schleswig Holstein, Herkunft Nr. 22, mein Verbindungsbruder Johann Brinkmann, der lange Zeit Kinderarzt in Leer war. Aus Hambergen ist die Familie Ahlrichs gekommen, Baumpate der Herkunft Nr. 69., aus Sandkrug bei Oldenburg meine Schwägerin Elke Wolf und ihre Tochter Barbara, aus Oldenburg selber meine Schulfreund Georg Otten mit seiner Frau, aus Leer Enno

Eimers , aus Heisfelde Paul und Margret Foest , aus Wiesmoor Gerold Müller und seine Frau, verdienstvoller langjähriger Förster in Hopels und Leiter der Ameisenschutzwaite Ostfriesland, ebenfalls aus Wiesmoor Rudi und Dora Baalman und Gerhard Post und schließlich aus Friedeburg Hanna, Dirk und Reimar Bleeker.

Dieser Park ist die dritte Stufe zur Biologie und Ökologie der Bäume in Wiesede. Die erste Stufe ist der Park „ Bäume des Jahres „ im Hilgenholt, in dem anschaulich gemacht wird, daß die“ Bauform Baum „ in vielen Pflanzenfamilien sich parallel entwickelt hat z.B. bei Kiefern, Tannen, Buchen, Eschen, Ulmen, Birken und Weiden

Das zweite Projekt, der Eichenwald „ Wysder Holt“ einige hundert Meter weiter am Preefelderweg, demonstriert in einem neu angepflanzten Wald , wie viele Arten von Eichen innerhalb der „ Gattung Quercus „ also der Gattung der Eiche, hier in Ostfriesland wachsen können: neben der Stieleiche und der Traubeneiche z.B. auch Roteichen, Weißeichen, ungarische Eichen , armenische Eichen, kanarische Eichen, japanische Eichen, Sumpfeichen, Weideneichen und Pfahleichen. Sie unterscheiden sich in vielen morphologischen und physiologischen Eigenschaften, sind aber auf Grund der Blütenstrukturen alles Mitglieder der Gattung Quercus in der Familie der Fagaceen.

Der „ Park Biodiversität von Stieleichen „ ist die 3 Stufe: er demonstriert die große Biodiversität innerhalb einer einzigen Art: Quercus pedunculata, Stieleiche oder auch Sommereiche genannt. Die erste hier aufgestellt Tafel faßt die Biologie dieser in Ostfriesland dominierenden Eichenart zusammen. (s. eigener folgender Text) Die zweite Tafel nennt die 77 Herkünfte und Baumpaten. Hier will ich nur 2 Herkünfte besonders hervorheben: die Nr.1- die Ringeiche aus Ivenack in Mecklenburg, mit einem Holzvolumen von 140 m³ ist sie die mächtigste voll vitale Eiche in Deutschland. Baumpaten sind Günter Peters und seine Frau Traute, um den jahrzehntelangen Einsatz von Günter Peters für die Wallhecken und die Eichen darauf und davor in Ostfriesland zu würdigen. Die Herkunft Nr. 10 ist die Friederikeneiche im Haßbruch bei Hude, deren Baumpatin die Ortsvorsteherin Elke Hildebrandt ist, deren unermüdlicher Einsatz für Wiesede-Upschört damit gewürdigt werden soll. Obwohl sicher auch über 600 Jahre alt, hat die Friederikeneiche von allen hier gepflanzten Herkünften die größten Eicheln produziert, erstaunlich, denn andere sehr alte Eichen bilden oft nur noch kleinere Eicheln .

Auf der dritten Tafel ist das Verbreitungsgebiet der Stieleiche in Europa dargestellt, mit der Stieleichen-Hauptstadt Wiesede im Mittelpunkt. Umkränzt ist die Landkarte von 18 besonders markanten Eichen, wie der Schönen Eiche von Graupa in Sachsen und der wohl ältesten Eiche in Friedeburg , die vor der Volksbank steht.

Um ein Alter von 500-600 Jahren bei einigen der Baumeltern der hier im Park gepflanzten Eichen zu verdeutlichen , habe ich zwei Namen von historischen Personen auf die Findlinge gravieren lassen, die vor 500-600 Jahren hier gelebt haben: Ulbert zu Wysda war in der Zeit vor 1485 der Besitzer der Junkerei hier in Wiesede, wozu auch das Flurstück dieses Parks gehörte. Er bestätigte in seinem Testament, daß er bei den Wyseder Hillyghen (Bauern) Schulden in Höhe von 19 Arendsgulden und 4 Krummsteert hatte , wie im von Günter Peters verfaßten und herausgegebenen Buch „ Erfolgreiche Jahre in Wiesede „ auf S. 44 berichtet wird. Nach dem Goldgehalt berechnet entspricht dies einer Summe von ca 1600

EURO. Es ist nicht bekannt, daß die Erben von Ulbert zu Wysda diese Schulden zurückgezahlt haben.

Cirk von Friedeburg war Häuptling in Friedeburg, der seinen Machtbereich bis zu seinem Tod im Jahr 1474 erfolgreich gegen die Grafen von Ostfriesland , von Jever und von Oldenburg behaupten konnte. Als er starb, haben die Grafen von Jever gleich wieder angegriffen und dabei den Kirchturm von Reepsholt als Ruine hinterlassen. Beschädigte 530 Jahre alte Eichen hätten sich in dieser Zeit längst selber repariert.

Dann wollen wir noch einen Blick auf den Hügel im hinteren Teil des Parks richten. Unter guter Lehmerde sind dort 15 mittlere Findlinge und Klinkerhohlsteine vergraben. Der biologische Wert dieses Hügels besteht darin, daß hier Hohlräume für verschiedene sonst wohnungslose Insektenarten entstehen können, von denen einige vielleicht Hyperparasiten , Konkurrenten oder Vertilger von Eichenparasiten sind , die damit zum biologischen Gleichgewicht und der langfristigen Gesundheit der Bäume in diesem Park beitragen können. Das gleiche können die Vögel leisten, die in den zehn phantasievollen Nistkästen wohnen können, die die 3. Klassen der Grundschule Friedeburg-Wiesede gebaut haben, wofür ich der Lehrerin Sabine Muhrhof und der Rektorin Tanja Janssen auch danke.

Zum Abschluß hier im Park möchte ich meiner Frau Traute danken, die während der vergangenen 4 Jahre mit mir zusammen in ganz Europa Eicheln gesammelt und kleine Eichen ausgegraben hat und in unserem Garten die partielle Eichenvegetation mit gepflegt hat. Danke!

Dann möchte ich , hier im Weißen Ross, Christa und Hermann Klattenberg danken, der in den letzten Jahren viele kleine Eichen mit mir gepflanzt hat und die schützenden Gitter und Gitterstäbe in die gute Erde gehämmert hat, ein Stück ostfriesischer Erde, die von der Familie Bönisch/ Klattenberg über lange Zeit genutzt wurde. Die im Park gepflanzten jungen Eichen sollen die Nutzung zum Wohl aller fortsetzen, hoffentlich für 500 weitere Jahre.